



Hannover, 07.11.2017

Offener Brief zum „Fall Härke“

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Schostok,
sehr geehrte Ratsmitglieder der Landeshauptstadt Hannover,

es beschäftigt uns bereits seit einiger Zeit, dieses verzwickte Thema um die Frage nach falschen Entscheidungen und vermeintlich fehlerhaftem Verhalten – „Der Fall Härke“ ist mittlerweile allgegenwärtig in der lokalen Presse. Man kann sich der öffentlichen Diskussion kaum entziehen und obwohl ich es generell nicht befürworte, dass dieses Verfahren so in die Medien getragen wurde, suche ich nun selbst diesen Weg, da es wohl keine andere Möglichkeit mehr gibt, als sich dem medialen Spektakel zu unterwerfen, wenn man gehört werden will. An meiner Botschaft ändert der gewählte Weg jedoch nichts: Es ist wichtig, sich klar zu positionieren und nach einer Lösung zu suchen, die möglichst niemandem schadet, und meine Gedanken dazu möchte ich in dieser öffentlichen Schrift mit Ihnen teilen.

Mit einigen Tagen Abstand zur letzten Diskussion im Verwaltungsausschuss und nachdem ich Zeit hatte, alle Informationen zu verarbeiten, erachte ich es generell als problematisch, wenn nach einer wenig zufriedenstellenden Hauruck-Lösung gesucht wird, die in erster Linie nur eins sein muss: schnell. Dabei wird vernachlässigt, dass das eigentliche Disziplinarverfahren, das nicht nur über Schuld oder Unschuld, sondern auch über den Schweregrad des zugrundeliegenden Vergehens entscheidet, zu diesem Zeitpunkt noch gar nicht stattgefunden hat. Ist es dem Angeklagten gegenüber nicht einfach nur gerecht, wenn man zumindest diese Entwicklungen abwartet, bevor verurteilt und direkt abgestraft wird? Konsequenzen wird es geben, davon ist auszugehen, aber erst zu gegebener Zeit. Der Ausgang des Verfahrens kann nicht vorhergesehen werden und es kann der Politik selbst nur schaden, voreilig zu handeln und Harald Härke dadurch vorzuverurteilen. Es gilt schließlich nicht umsonst: „Im Zweifel für den Angeklagten“ – diesem Grundsatz sollte genüge getan werden.

Momentan ist es doch so, dass sich die gesamte Situation nach wie vor unklar darstellt.

Statt weiterhin unausgelegene Ideen zu präsentieren, sollte es darum gehen, Klarheit zu schaffen und das zunächst in der Politik. Ich fordere daher eine weitere nichtöffentliche Aussprache im kommenden Verwaltungsausschuss, denn jetzt hatten alle Fraktionen Zeit, die derzeitigen Informationen zu verarbeiten und können in der gemeinsamen Diskussion einen Kurs finden, der in die richtige Richtung weist. Für mich sieht es derzeit nämlich nicht so aus, als sei es eine gute Lösung, wenn Sie, Herr Oberbürgermeister Schostok, das Amt des Personaldezernenten kommissarisch übernehmen.

Die FRAKTION
Wagenerstr. 9 A
30169 Hannover

www.diefraktion-hannover.de

Julian Klippert
0511 168-318 32
01520 49 27 352
klippert@diefraktion-hannover.de

Es wäre zu leicht, Ihnen Befangenheit vorzuwerfen. Auch wenn das in Wahrheit nicht so sein mag, wird diese Amtsübernahme als vermeintliche „Machtübernahme“ immer negativ konnotiert sein. Das führt letzten Endes nur zu mehr Unruhe innerhalb der Verwaltung und in der Öffentlichkeit.

Unterstützt wird diese Unruhe noch durch die Uneinigkeit in der Politik selbst – denn auch innerhalb der Parteien gehen die Meinungen zur Handlungsweise auseinander. Dass diese Stimmung nun auch nach außen getragen wird, hilft in der Krise wenig. Es ist nicht förderlich für das öffentliche Bild einheitlicher Politik, wenn die SPD – deren Vorsitzender Stefan Schostok immerhin bis 2013 war – sich nun so vom Oberbürgermeister distanziert und die Presse dieses Hin-und-Her gierig dokumentiert.

Viel mehr Sinn würde es ergeben, einen gemeinsamen Kurs einzuschlagen und damit Schaden für alle Betroffenen so weit als möglich zu reduzieren. Diese Vorgehensweise verspricht auch den direkt betroffenen Mitarbeitern in der Verwaltung mehr Sicherheit, im Gegensatz zu den derzeitigen unkontrollierten Meinungsäußerungen von Parteien, Fraktionen und Einzelpersonen.

Es bleibt mir also zu hoffe, dass dieser Brief jeden von Ihnen zum Nachdenken bewegt, damit wir gemeinsam nach einer anständigen und politisch korrekten Lösung suchen können. Als personelle Lösung stelle ich mich außerdem gern als rationale Alternative zur Verfügung.

Hochachtungsvoll

Julian Klippert

Fraktionsvorsitzender der Fraktion Die FRAKTION im Rat der Stadt Hannover